

AktivRegion
Ostseeküste



Workshop „Daseinsvorsorge und Lebensqualität“ im Rahmen der Erstellung der Integrierten Entwicklungsstrategie

20. Januar 2022

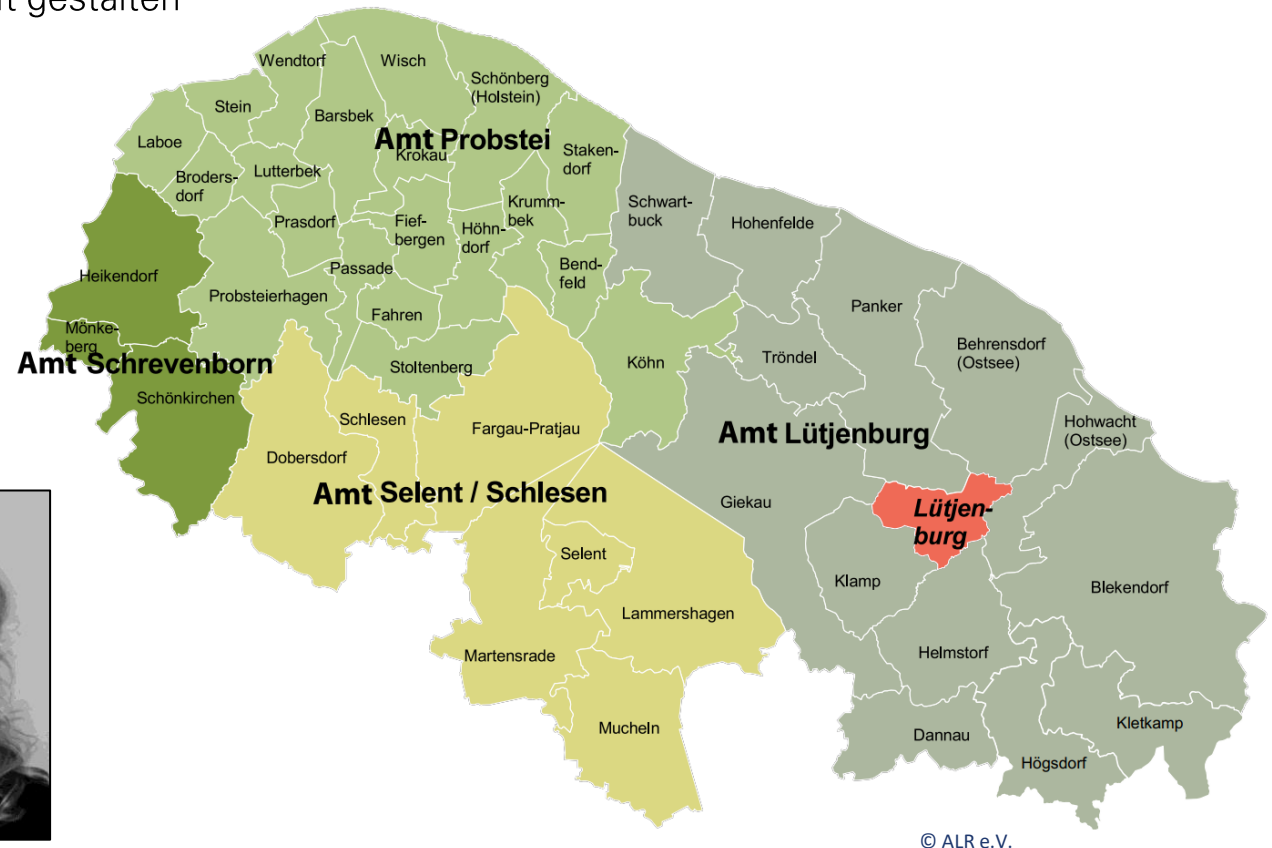
© Wilim Ihlenfeld – stock.adobe.com

1. Allgemeine Einführung
2. Auszüge der Fragebogenauswertung
3. Einführung in das Thema
4. Vorstellung der SWOT-Analyse zum Thema
5. Aktive Phase → Workshop
6. Ausblick

AKTIV REGION OSTSEEKÜSTE

LAG AktivRegion Ostseeküste e.V.

Vielfalt nutzen – gemeinsam die Zukunft gestalten



Sönke Körber
1. Vorstandsvorsitzender



Swea Evers
Regionalmanagerin

1. Allgemeine Einführung
2. Auszüge der Fragebogenauswertung
3. Einführung in das Thema
4. Vorstellung der SWOT-Analyse zum Thema
5. Aktive Phase → Workshop
6. Ausblick

WARUM eine Integrierte Entwicklungsstrategie?

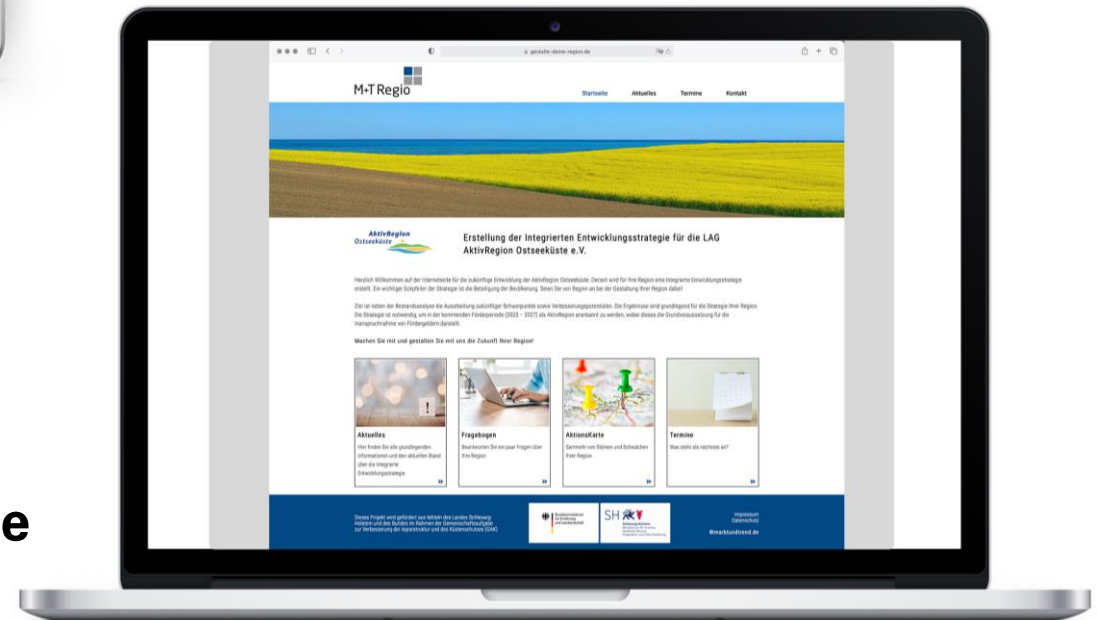
Bewerbung als AktivRegion Ostseeküste für die neue Förderperiode 2023 - 2027

**2,5 Mio. Euro
für jede
AktivRegion**



WIE bringen Sie sich ein?

Bewerben über Social-Media und Presse



www.gestalte-deine-region.de

- ■ Digitale Workshops
- ■ Fragebogen für Jugendliche und Erwachsene

www.gestalte-deine-region.de/aktuelles



Befragung für Jugendliche



Befragung für Erwachsene

ABLAUF

1. Allgemeine Einführung
2. Vorstellung der Fragebogenauswertung
3. Einführung in das Thema
4. Vorstellung der SWOT-Analyse zum Thema
5. Aktive Phase → Workshop
6. Ausblick

*AktivRegion
Ostseeküste*



Auszüge der Fragebogenauswertung

Erwachsene

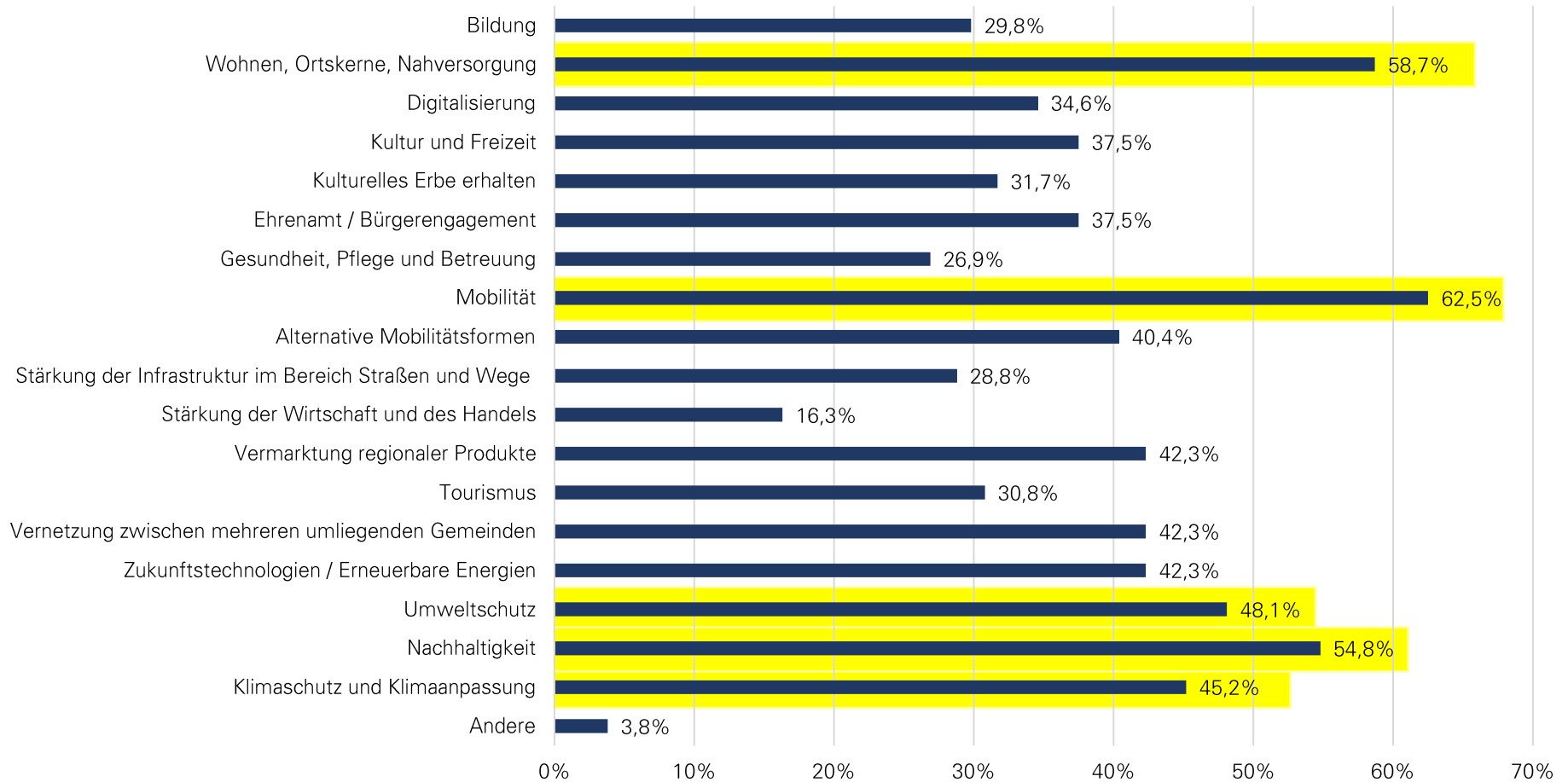
im Rahmen der Erstellung der Integrierten Entwicklungsstrategie

Dezember 2021

© Wilm Ihlenfeld – stock.adobe.com

Welche Themen sollten für die Zukunft priorisiert werden?

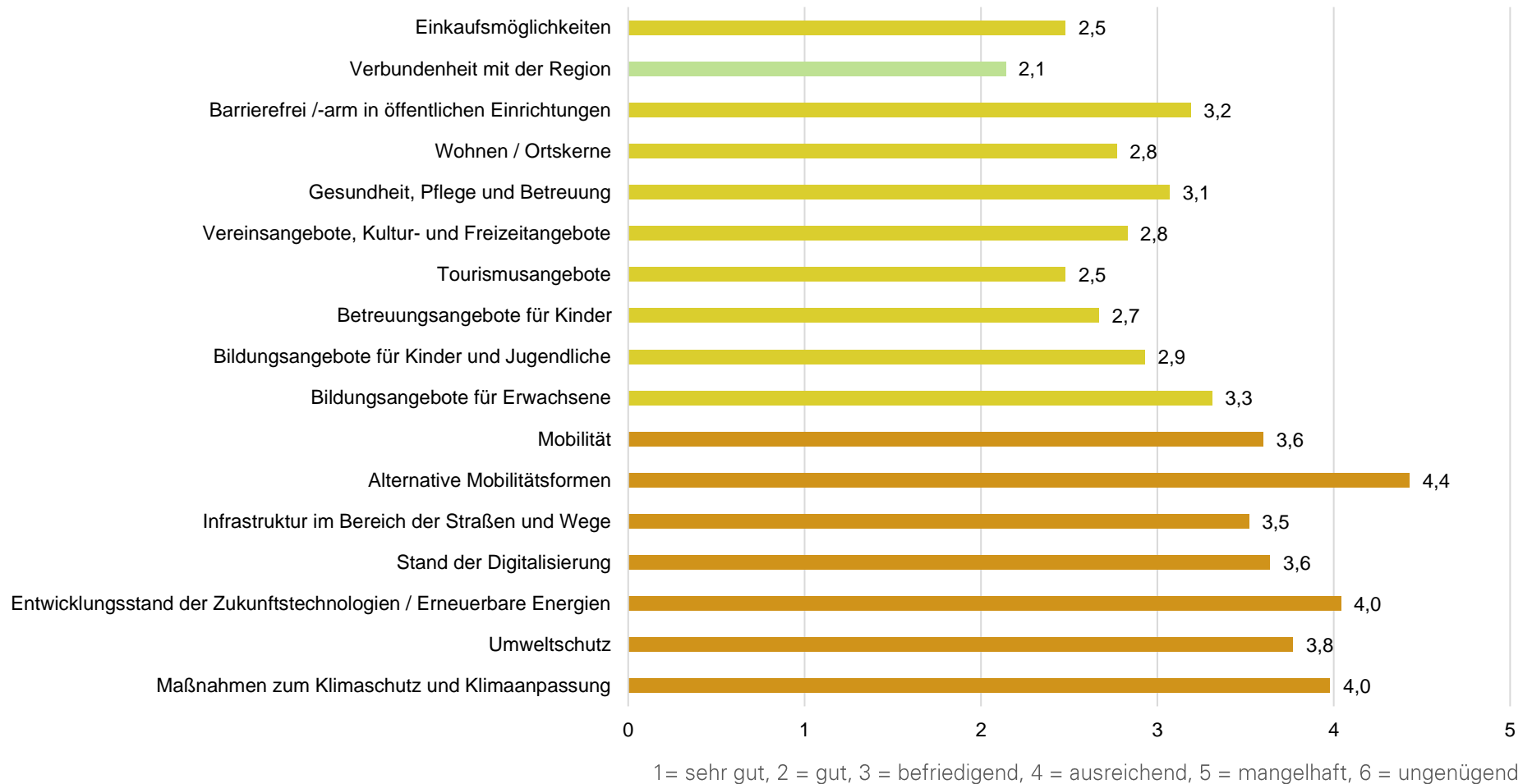
Insbesondere die Themen Wohnen, Ortskerne, Nahversorgung (59 %) und Mobilität (63 %) sollen für die Zukunft priorisiert werden. (Mehrfachnennung möglich)



Andere: Meeresschutz, sanfter Tourismus, Integration von Neubürgern

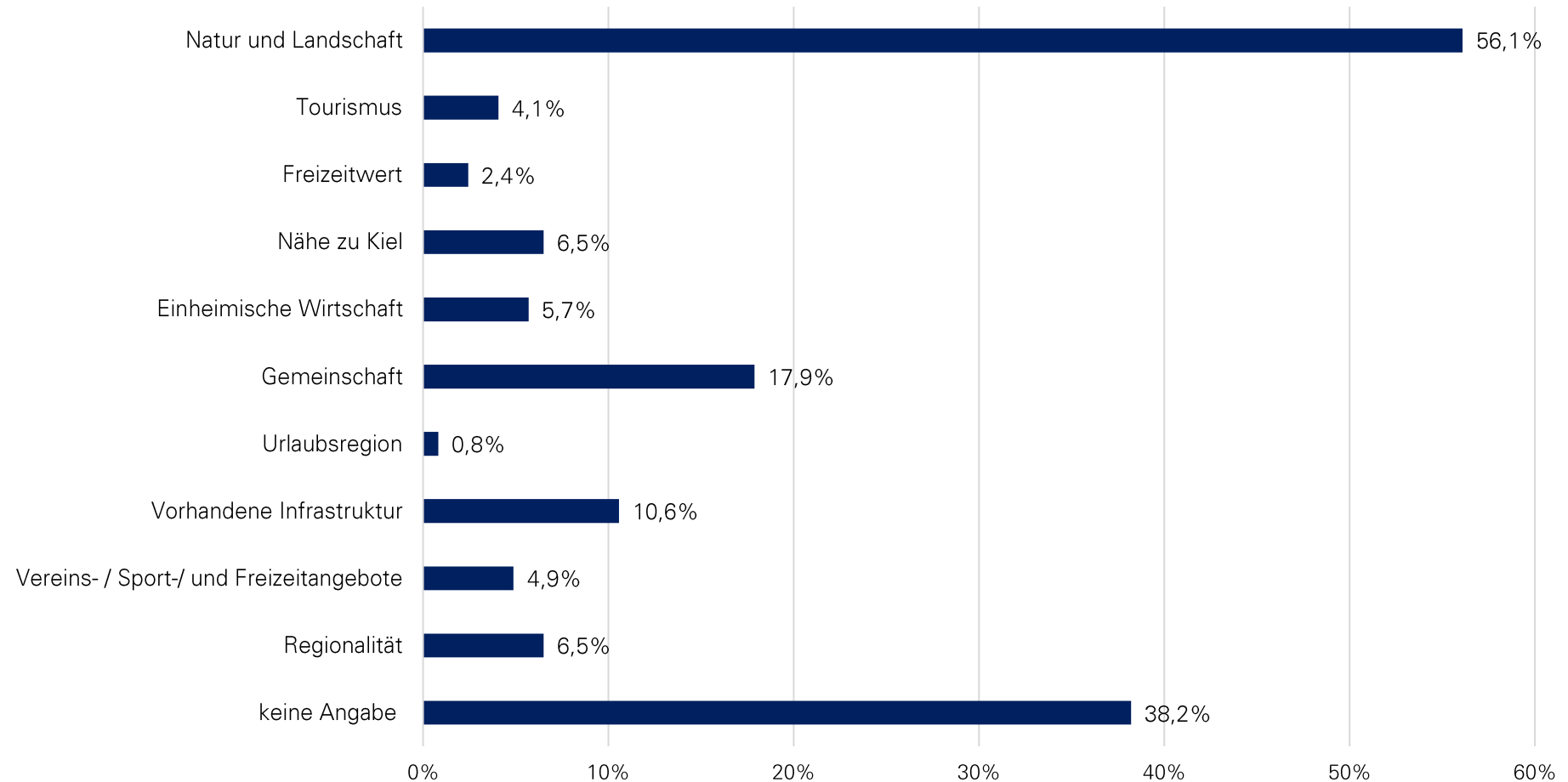
Wie zufrieden sind Sie mit...?

Mit Ausnahme der Verbundenheit mit der Region erhalten die abgefragten Merkmale durchschnittliche bis ausreichende Werte, wobei die alternativen Mobilitätsformen am schlechtesten abschneiden.



Was mögen Sie besonders an Ihrer Region?

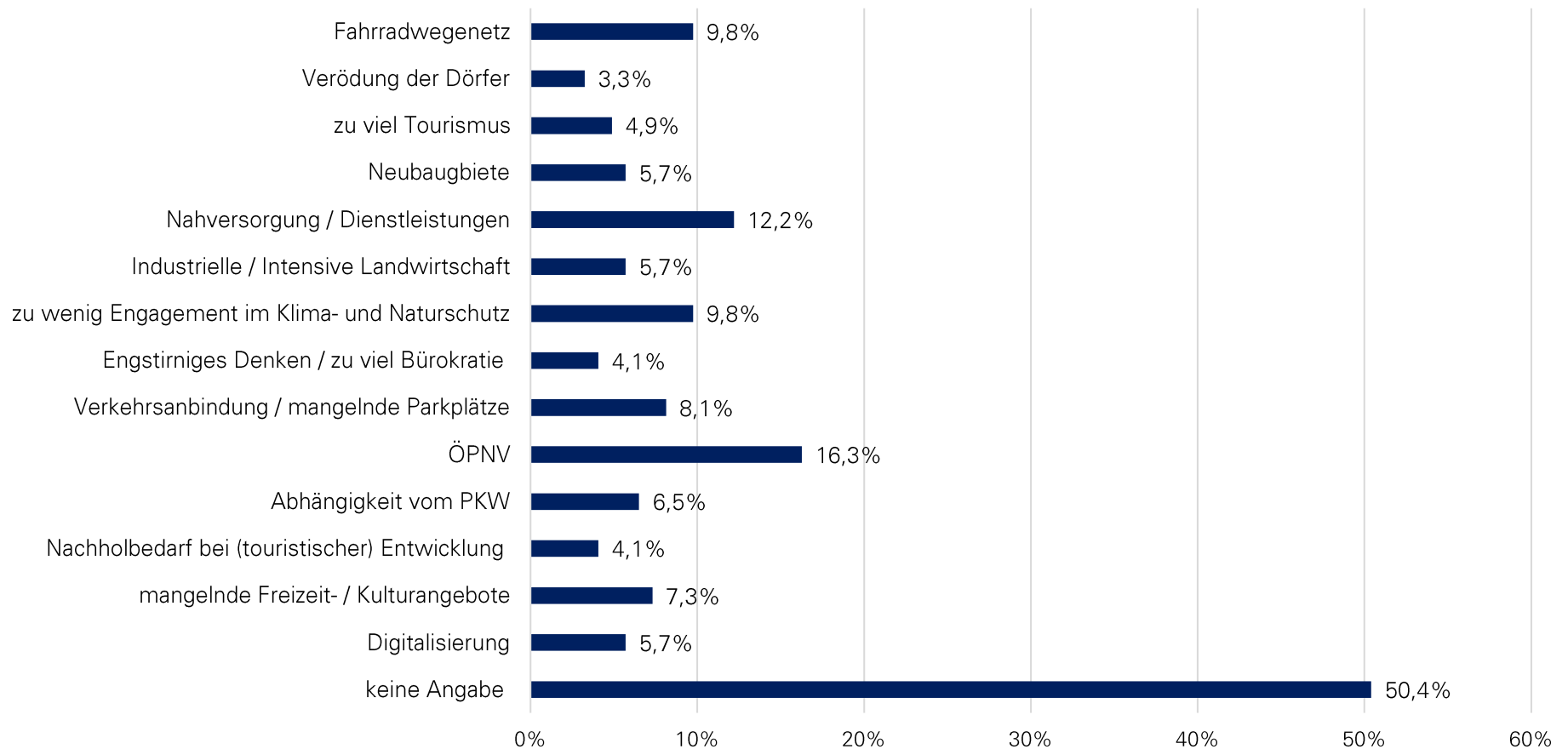
Insbesondere die Natur und Landschaft sowie die gute Gemeinschaft werden positiv hervorgehoben.
(Mehrfachnennung möglich)



Sonstige Angaben: Es wurden weitere Angaben genannt, die in der Auswertung aufgrund der wenigen Nennungen nicht mit berücksichtigt wurden.
Selbstverständlich werden alle Angaben in der IES berücksichtigt.

Was mögen Sie weniger an Ihrer Region?

Die Befragten wünschen sich ein besseres Angebot im ÖPNV, bei der Nahversorgung und bei Dienstleistungen. (Mehrfachnennung möglich)



Sonstige Angaben: Es wurden weitere Angaben genannt, die in der Auswertung aufgrund der wenigen Nennungen nicht mit berücksichtigt wurden. Selbstverständlich werden alle Angaben in der IES berücksichtigt.

Die Ergebnisse der Evaluierung sind nur erste Erkenntnisse der Integrierten Entwicklungsstrategie.

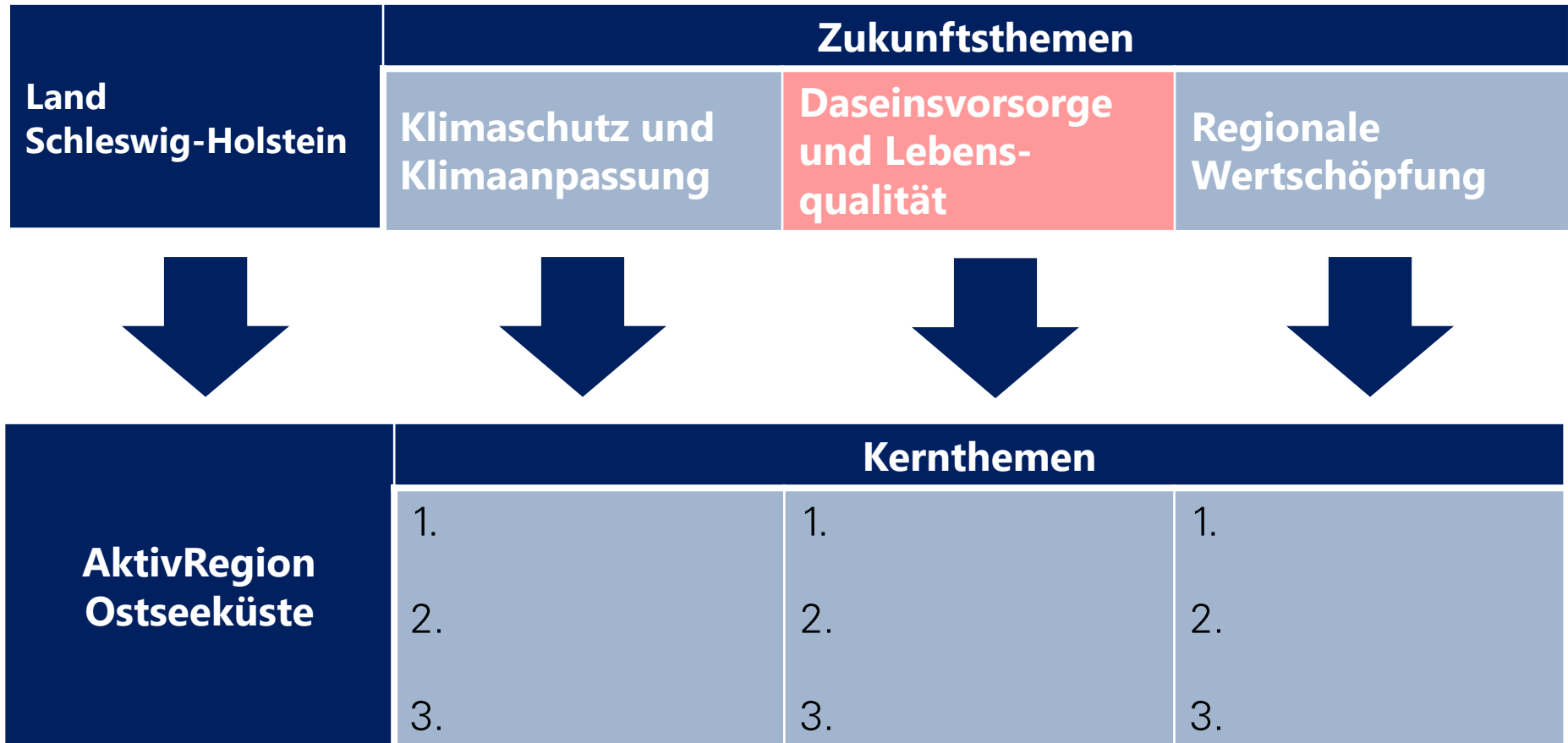
Die gesamte Auswertung finden Sie auf der Webseite
www.gestalte-deine-region.de/aktuelles

ABLAUF

1. Allgemeine Einführung
2. Auszüge der Fragebogenauswertung
- 3. Einführung in das Thema**
4. Vorstellung der SWOT-Analyse zum Thema
5. Aktive Phase -> Workshop
6. Ausblick

FÖRDERTHEMEN

Integrierte Entwicklungsstrategie für die neue EU-Förderperiode



Daseinsvorsorge und Lebensqualität

umfassen Aufgaben, Güter und Leistungen um die grundlegende Versorgung der Bevölkerung und deren Wohlbefinden zu gewährleisten.

Bereiche: Mobilität, Nahversorgung, Wohnen, Gas-, Wasser-,
Elektrizitätsversorgung, Gesundheit und Pflege,
Bildungs- und Kultureinrichtungen,
Bürgerbeteiligung und Engagement

Modernisierung Dorfgemeinschaftshaus Erweiterungen Museen

Inklusionsstrandspielplatz Attraktivierung Gemeindeplatz

Blaulicht-Projekt Potenzialanalyse ÖPNV

Grillhütte auf einer Naturerlebnisfläche

Badeinsel Spielplatzaufwertung und neue Spielflächen

Wettergeschützter Freizeittreff Barrierefreie Eingänge

Errichtung einer Festwiese Attraktivierung Dorfanger

Ausstattung Heikendorfer Speeldeel Skatepark

1. Allgemeine Einführung
2. Auszüge der Fragebogenauswertung
3. Einführung in das Thema
4. **Vorstellung der SWOT-Analyse zum Thema**
5. Aktive Phase → WORKSHOP
6. Ausblick

Daseinsvorsorge und Lebensqualität – Bürgerengagement und Ehrenamt

STÄRKEN	SCHWÄCHEN
<ul style="list-style-type: none"> • hoher Wirkungsgrad durch generationsübergreifendes Ehrenamt • große regionale Wirkung und zusätzlich eine gute Vernetzung im Ehrenamt 	<ul style="list-style-type: none"> • bürokratische Struktur • Überalterung und Motivationsprobleme • viele Konkurrenzangebote • Kurzlebigkeit der Projekte
CHANCEN	RISIKEN
<ul style="list-style-type: none"> • Stärkung lokaler Strukturen in allen Lebens- und Wirtschaftsbereichen • Stärkung des Zusammenlebens und des Gemeinschaftsgefühls und leichtere Integration von Neubürgern • Dinge bewegen, die sonst liegen bleiben 	<ul style="list-style-type: none"> • abnehmende Wirkung des Ehrenamts durch Überalterung und unzureichende Nachfolge • fehlende / unzureichende Finanzierung • Freiwillige sind „Spar-Ersatz“ für öffentliche Leistungen • steigende Anforderungen an die Qualität

STÄRKEN	SCHWÄCHEN
<ul style="list-style-type: none"> • hohes Maß geleisteter häuslicher Pflege • viele Pflegeeinrichtungen und zahlreiche Sozial-Verbände • Altenheime dezentral • Anrufbus + Alfa (Anruf-Linien-Fahrten) • flexible örtliche Betreuung 	<ul style="list-style-type: none"> • Personalmangel • vernachlässigter ÖPNV, kein SPNV • zu wenig Facharzt- und allgemeine Arztpraxen auf dem Land • fehlende Angebote / Alternativen bei Ärzten, Pflege • Versorgung schwer erreichbar • keine / zu wenige digitale Sprechstunden
CHANCEN	RISIKEN
<ul style="list-style-type: none"> • Ausbau der Pflege • mehr mobile Dienstleistungen in der Fläche • Angebote / Anreize für Übernahmen von Landarztpraxen • Inklusive Mehrgenerationen-Wohnangebote schaffen 	<ul style="list-style-type: none"> • hohes Durchschnittalter – Überalterung • zunehmende Immobilität der älteren Menschen • fehlende Nachfolge-Nachfrage bei Landarztpraxen • fehlende Infrastruktur • Finanzierbarkeit • Dauerhaftigkeit der Maßnahmen

Daseinsvorsorge und Lebensqualität - Freizeitangebote und Kultur

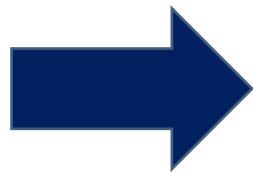
STÄRKEN	SCHWÄCHEN
<ul style="list-style-type: none"> • zahlreiche Kulturanbieter (Sport, Veranstaltungen, etc.) und große, vielfältige kulturelle Angebotsdichte • vielfältige Landschaft mit hohem Erholungswert • starke Dorfgemeinschaften 	<ul style="list-style-type: none"> • kleinteiliges Kulturangebot ohne große Bekanntheit und geringer Altersdifferenzierung • Flächenland bedingt weite Wege • abnehmendes Bürgerengagement und fehlende Verantwortliche • ordnungsrechtliche Hemmnisse durch Auflagen/ Verbote
CHANCEN	RISIKEN
<ul style="list-style-type: none"> • Vermarktung einer landschaftlich und touristisch starken Region mit hoher Lebensqualität und lokalem Freizeitangebot • Einbindung von Kinder / Jugendlichen in die Angebote 	<ul style="list-style-type: none"> • zu hohe Anforderungen an das Ehrenamt durch hohe Auflagen (Sicherheit) • zusätzliche Haftungsrisiken • Finanzierung (der Angebote)

STÄRKEN	SCHWÄCHEN
<ul style="list-style-type: none"> • große Naturvielfalt mit hohem Freizeit- und Erholungswert • hohe Lebensqualität (sozial, finanziell) • Versorgungseinrichtungen vor Ort • großes Potenzial für nachhaltige Entwicklung 	<ul style="list-style-type: none"> • Bauliche Entwicklung zu Lasten der Dorfstruktur (räumlich und sozial), dem Angebotsgefüge (altersgerechte Wohnungen), dem Preisgefüge • unzureichende Versorgungs-, Betreuungs- und Dienstleistungsangebote • unzureichende Verkehrsinfrastruktur, wenig Mobilitätsalternativen • geringe ökologische Wärme- und Energieausrichtung • wenig Innovation
CHANCEN	RISIKEN
<ul style="list-style-type: none"> • vorausschauende und demographiefeste Orts- bzw. Bebauungsentwicklung • weitgehende Bürger:inneneinbindung • Potenziale für nachhaltige Ortsentwicklung schaffen • historische Ortskerne beleben und erhalten, Aktivitäten in der Dorfmitte initiieren • Verkehrskonzepte zur Mobilitätswende 	<ul style="list-style-type: none"> • Baurecht nicht flexibel genug für alternative und zukunftsfeste Lösungen • Finanzierung • Länge der Realisierungszeiträume

ABLAUF

1. Allgemeine Einführung
2. Auszüge der Fragebogenauswertung
3. Einführung in das Thema
4. Vorstellung der SWOT-Analyse nach Thema
5. **Aktive Phase → WORKSHOP**
6. Ausblick

Ziel des Workshops:



Kernthemen und Starterprojekte finden und priorisieren

KERNTHEMEN

Schwerpunktthema: Nachhaltige Daseinsvorsorge

Kernthema:

- Lebenswerte Dörfer– regionale Kristallisationskerne für Teilhabe und Lebensqualität

Kernthemenziele:

- Ehrenamt und Bürgerengagement stärken
- Dorfkerne als ortsbildprägende und identitätsstiftende Lebenszentren entwickeln (Wohnen, soziales Miteinander, Nahversorgung, Bildung, Betreuung, Beratung,...)
- Freizeit- und Kulturangebote stärken
- Teilhabe sicherstellen – Mobilität / neue Formen der Mobilität

Zukunftsthema: Daseinsvorsorge und Lebensqualität

Kernthema:

Kernthemenziele:

Priorisierung:

Vorschläge Zukunftsthema Daseinsvorsorge und Lebensqualität

Die folgenden Vorschläge sind eine Ableitung aus den gesammelten Kernthemen der Auftaktveranstaltung und aus der SWOT-Analyse



Gemeinschaftliches Miteinander / Leben für Jung und Alt



Maßnahmen zur Sicherstellung der lokalen Basisdienstleistungen

Wechsel zu Miro

Kernthema

1

**Gemeinschaftliches Miteinander/
Leben für Jung und Alt**



Kernthema

2

Maßnahmen zur Sicherstellung der lokalen Basisdienstleistungen



Kernthema

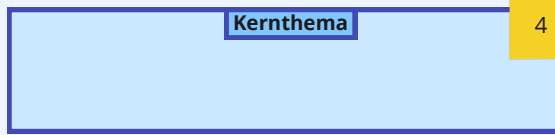
3

Sicherstellung des ländlichen Raumes als Arbeitsplatz



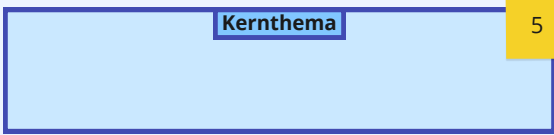
Kernthema

4



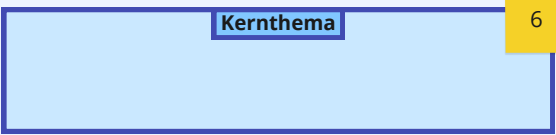
Kernthema

5

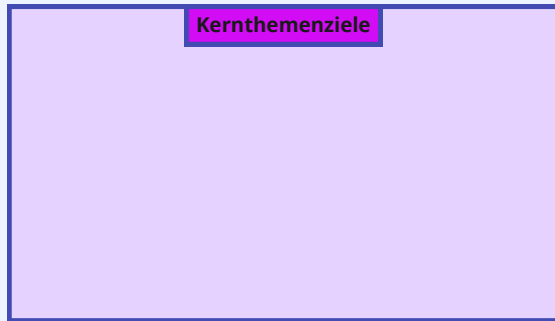


Kernthema

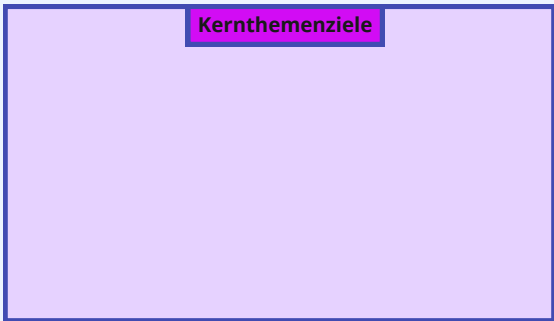
6



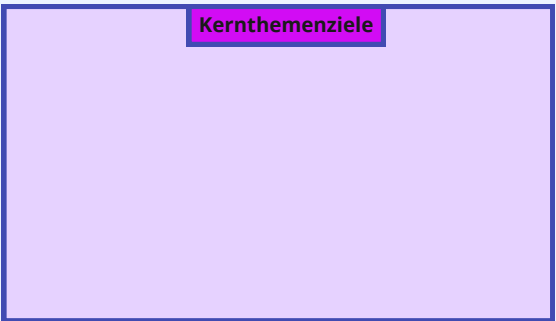
Kernthemenziele



Kernthemenziele



Kernthemenziele



Kernthema

1

Gemeinschaftliches Miteinander/ Leben für Jung und Alt

Kernthemenziele

Schaffung und (Sicherstellung der laufenden) Finanzierung von Gemeinschaftsörtlichkeiten (Treffpunkte für Kultur, Bildung, Soziales, etc.)

Altersübergreifende Freizeitangebote

Schaffung von attraktiven Aufenthaltsflächen im öffentlichen Raum (open air)

Einrichtung für Älter und Junge Leute sollen stärker miteinander verknüpft werden, Verknüpfung Gemeinschaftsleben

Schaffung von Angeboten zur Bürgerbegegnung (Einsamkeit entgegenwirken)

Förderung von Dorfvereinen, die Angebote für verschiedene Altersgruppen anbieten

Gemeinschaftsräume schaffen

private Initiativen unterstützen, die Kultur- und Freizeitangebote schaffen

Mut zu/Fokus auf überregionale/n Projekte, d.h., überörtliche Netzwerke schaffen. Gerne: gemeinsame Großprojekte und wenige "Kleinkleckerprojekte"

Überwindung von Schlafdörfern; Integration der Neubewohner

Förderung der Sanierung von bestehenden Spielplätzen (Austausch der Spielgeräte)

Gemeinsame (Sport-) Angebote für Jung und Alt

Generationenübergreifendes Wohnen fördern - z.B. conplan

Kurse zum gegenseitigen Lernen fördern - z.B. Jugendliche lernen handwerken, Ältere digitales Know how

Erleichterung des Zugangs zum Angebot von kulturellen, freizeit-Angeboten (Überblick schaffen!)

Förderung von Kulturveranstaltungen

Digitalisierung im Ehrenamt fördern

Stärkung der kommunalen Zusammenarbeit von benachbarten Gemeinden

Mehr Sport- und Freizeitangebote für junge Menschen, Schwangere etc.

Maßnahmen zur Sicherstellung der lokalen Basisdienstleistungen

Kernthemenziele

reutes
n, Wohn-
für Ältere
bulanter
elege

Seniorengerechtes Bauen von Wohnungen auf dem Dorf

Markttreff initiieren

Umnutzung von landwirtschaftlichen Gebäuden auch für Angebote wie Arzt, Gewerbe, Hofläden usw.

Interkommunale Zusammenarbeit mehrerer Orte intensivieren

Alternative Wohnformen

Schaffen von CoWorking Spaces (für Unternehmen)

Genossenschaftliche Dorfädenstruktur unterstützen/entwickeln - Zusammenarbeit mit regionalen Produzenten

Verbesserung der Kompetenz für digitale Kommunikation / Bedarfsermittlung: was ist digital wirklich notwendig bzw. gewollt (ausdrücklich nicht: Verwaltungsdienstleistungen u. dgl.)

Genossenschaftliche Vermarktung von regionalen Produkten

Wochenmärkte mit regionalen Anbietern auch in kleineren Orten

Interkommunale Zusammenarbeit fördern im Gewerbe und Wohnbereich

Förderung Barrierefreiheit

Co-Working-Spaces - auch in der Form, dass Dienstleistungen in Form digitaler Infrastrukturen angeboten werden. Z. B. Raumangebot für Senioren für virtuellen Arztbesuch, Konferenzräume mit "Vollausstattung"

Nahwärmenetze

Unverpackt-Läden fördern

Mehr Freiheiten bei der Ärzteversorgung ohne Begrenzung durch die Krankenkassenärztlichen Vereinigung

Verbindung von stationären mit digitalen medizinischen Leistungen

Neue Konzepte für den Bezug von Leistungen in ländlichen Regionen (z.B. Dorfladen mit integrierter Apotheke)

Schaffung/Nutzung von Tauschbörsen (regional/lokal)

dörpsmobil

Aufbau von lokalen Finanzierungspools (analog Spendenplattform SH)

Gemeinschaftsarztpraxen in kommunaler Trägerschaft

Kernthema

3

Sicherstellung des ländlichen Raumes als Arbeitsplatz

Kernthemenziele

Förderung der Kooperation von Unternehmen in der Region

Kinder an das Thema Ökologie/Klimaschutz heranführen

Attraktive Angebote für Unternehmen zur Ansiedelung schaffen

Ausbau digitaler Infrastruktur (Home-Office)

Gemeinsame Vermarktung von ökologischen Produkten

Förderung der Akzeptanz von Tourismus als besonderer Wirtschaftsfaktor für die Region

Neue Konzepte für die Kinderbetreuung bzw. Überdenken der bisherigen Angebote

Entwicklung gemeinschaftlicher Gewerbegebiete

Solidarische Landwirtschaft

Kooperation von Schulen/Fortbildungseinrichtungen und Unternehmen fördern

Informations-/Bildungsangebote für die Region zum Thema Klimaschutz schaffen

Nachhaltige, ökologische Projekte (Vernetzung von Gemeinden)

Ausbau Ladeinfrastruktur

Klimagerechte Mobilität

Vom Wohnort zum Arbeitsplatz...
...Förderung intelligenter Mobilität

Wirtschaftliche Stärkung lokaler Produzenten und Händler

Verbindung zwischen ökologischer Nachhaltigkeit und Schaffung von Arbeitsplätzen

Förderung naturnaher Regenwasserbewirtschaftung und Entseelung ungenutzter versiegelter Flächen

Ausbau der bedarfsorientierten kommunikativen Vernetzung

Förderung Solardächer und/oder Solar Gründächer

Unternehmen bei der Umsetzung von Maßnahmen zur Familienunterstützung unterstützen (z.B. flexible Arbeitszeiten, Kinderbetreuung am Arbeitsplatz)

Starterprojekte

Dörpsmobil

Markttreff

Leerstandskat-
taster im
Innenbereich

Digitale
Sprechstunde/Är-
zte

"Kulturland" -
Förderung von Kultur-
Veranstaltungsreihe
(Kulturförderung) in
Schönberg und
Umgebung

Infos zu Kultur- und
Freizeitangebote der
Orte auf Website der
Region übersichtlich
verfügbar machen
(Aktualisierungsprozess
mitdenken)

Entwicklung einer
Finanzplattform
für
Kulturveranstal-
tungen

Errichtung
Bahnhofsum-
feld Passade

Mitfahrers-
Bänke
gemeindeü-
bergreifend

Nahwärmenetz/regene-
rative
Energieversorgung im
Bestand

Co-Working
Space in der
Probstei
aufbauen

Barrierefreie
Bushaltestellen
Passade

Umnutzung eines
ehem. landwirtschaftl
Gebäudes für Arzt,
Kleingewerbe,
Hofladen,,Passade

"Spiellust" - Förderung
für den Austausch von
alten Spielgeräten auf
Spielplätzen, um die
Lust der Kinder aufs
Spielen zu erhöhen in
Schönberg

Planung
regionaler
Energiemanagem-
entsysteme
Gemeinde
Mucheln

Laden inkl.
Apotheke
(z.B. in
P'hagen)

Erweiterung
und
energetische
Sanierung
DGH Passade

Initiative für
Alleinstehende
-
Singlewandern
o.ä.

"Junge Bühne" -
Schaffung von
Auftrittsmöglichke-
iten für junge Talente
und Musikgruppen
in Schönberg

Folgenutzung "vakanter"
ortsbildprägender Gebäude als
Dorfgemeinschaftseinrichtungen:
Nutzungszweck i. S. der genannten
Ziele - Träger Ehrenamtsnetzwerke

Arztpraxis im
ländlichen Raum in
kommunaler
Trägerschaft

Energieautarkes
Feuerwehrhaus
Probsteierhagen

Sanierung des
historischen
Gebäudes
„Petersburg“ am
Dorfplatz
Probsteierhagen

Entwicklung einer
Strategie, wie
Unternehmen zur
Ansiedelung
motiviert werden
können

Ersatz-Großeltern:
Senioren und junge
Familien
zusammenbringen,
Kinderbetreuung
durch Senioren

Stück Land beim
Bauern pachten:
Miete dir ein Stück
Feld und pflanze
selbst Obst/Gemüse
an (inkl. Schulung
vom Bauern)

digitale
Plattform
für junge
Künstler

"Stolperfrei" - Konzeptionelle
Identifizierung von Bedarfen
der Barrierefreiheit sowie
Förderung der Beseitigung
der Barrieren in Schönberg

Umsetzung / Vorschläge zur
Umsetzung der Ergebnisse aus dem
Projekt "Radwegeverkehrskonzept"
Kreis Plön im Bereich Beratung und
Finanzierung

Freizeit-/Sportanlagen,
naturbelassen und typisch f.
d. ländlichen Raum , z. B.
Anlagen für Swin-Golf oder
Bauerngolf

Errichtung
Bahnhofsumfeld
Probsteierhagen

generationen
übergreifendes
Wohnen,
Wohnprojekte/WGs
für Ältere/

"Oldschool" -
Seminare,
Schulungen
speziell für
Senioren in
Schönberg

Gemeindeübergreifende
Lern- bzw.
Naturentdeckungsphade

Schaffung einer
Bühnenanlage als
Freibühne, mit
Tribünen in Lütjenburg

Ausschilderung der
Wanderwege über die
Gemeindegrenzen hinaus
(Kooperationen mit anderen
Gemeinden)

Sonnensegel
und Parkbänke
Dorfplatz
Probsteierhagen

+ hübsche
Blümchen
;)

Aktivierung des
Marktplatzes der Stadt
Lütjenburg, Erhöhung
der Aufenthaltsqualität

Modernisierung der
Außenanlage Bücherei
Schönkirchen

ABLAUF

1. Allgemeine Einführung
2. Auszüge der Fragebogenauswertung
3. Einführung in das Thema
4. Vorstellung der SWOT-Analyse zum Thema
5. Aktive Phase → WORKSHOP
6. **Ausblick**

SO GEHT ES WEITER...

- ■ Telefoninterviews mit den relevanten Akteuren
- ■ Abstimmungsgespräche mit der Lenkungsgruppe
- ■ Ausarbeitung Strategie
- ■ Fertigstellung Strategie am 30.04.2022

Änderungen vorbehalten.

Ende.